

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nommen, denn so einen jungen, kräftigen und anstelligeren Burschen kann man im Feld gut brauchen; auch zu Schreiberdiensten ist er gelegentlich recht. Also her mit ihm! Tun muß er, was man ihm schafft, ob's ihm gefällt oder nicht!

Am 30. Mai setzt Fadinger seinen Zug nach Steyr fort. Die alte, gut bewehrte Eisenstadt fällt ohne Schwertstreich in die Hände der Bauern, gibt sich ihnen gern.

Von Steyr weg rücken die Bauern auf Linz an, denn Linz wollen sie haben und den Grafen Herberstorf dazu, an ihm wollen sie Rache nehmen:

„Zu lauter Riemen wölln wir ihn schneiden,
Damit er Beyn genug muß leiden“
singt's Fadinger-Lied.

Am 28. Mai hat ein Teil der Bauernscharen Böcklabruck, Gmunden und Ebensee besetzt. Ein Haufen ist ins „Statthalter-Landl“, in die Herrschaft Ort gezogen. Das Seeschloß, das Besitztum Herberstorfs, wurde geplündert und in Brand gesteckt und nur ein ausbrechendes Unwetter verhütete die gänzliche Verwüstung.

Mit schier unwiderstehlicher Urkraft geht's weiter. Der Bauer unterwirft sich fast das ganze Land. Sie liegen vor Freistadt, dessen Fall ihnen gewiß ist. Nur Linz und Enns sind noch unbezwungen.

*

In Wels hat sich der Sturm vorläufig wieder ein bißel gelegt. Sabina Kirchhammerin getraut sich wieder, ihr Gewölberl aufzusperrern. Sie wird nicht lang mehr Kirchhammerin sein, in drei Wochen ist sie Dannerederin. Der Meister hat Gott sei Dank nicht mit den Bauern müssen.

Von der Bolzer-Familie haben sie Anna Dorotheas Vater mitgenommen. Sie weint und ihre Mut-

ter mit ihr und der alte Bolzer schimpft: „Wär' nit notwendig gewesen, hätt' unterbleiben können! Ist überhaupt die ganze Unruh ein Teufelswerk! — Der Friede sei mit euch, sagt Christus und: Liebet einander! Was is denn dann das jetzt für eine Kaserei?!“

Ihm ist vieles nimmer recht auf der jezigen Welt. Die alten Leut' sind halt einmal so, sie greinen gern.

Seltzam, in dem Gewölberl der Kirchhammerin kehren schier alle Bauern der Besatzung zu, sogar einmal der Maringer kommt selbst. Alle kaufen was, eine Tausen, eine Bäckersemmel oder einen Becken, einen Speck, den sie doch alle von daheim kriegen, oder auch ein buntes Band oder Lüchel „für die Meinige“. Keiner tut was Böses in dem Geschäftl, trotzdem es einer Katholischen gehört, aber alle gucken nach der Tochter, der Veronika, und sie legen dabei ein ganz ehrfürchtiges Benehmen an den Tag. Was ist denn das?

Sabina vermag's nicht zu deuten und hat's auch nie erfahren. Aber der junge Joachim See ist insgeheim beim Maringer gewesen und hat ihm was verkehrt und hat mit ihm geredet, daß seinem katholischen Schäzel nichts geschieht! Natürlich werden die Bauern die Jungfrau nicht anrühren, die Liebste vom Herrn See! Aber ansehen müssen sie sich das Maidl doch, das versteht sich!

In drei Wochen traut der „kaiserliche“ katholische Pfarrer Doktor Stentius ganz in der Stille Frau Sabina und Meister Dannereder. Es ist eine ganz stille Hochzeit und die Randl ist auch dabei und kann auch ruhig dabei sein. Sie hat zuerst nicht wollen „wegen dem Vater“, der im Krieg ist, aber dann geht sie doch dazu und niemand kann ihr's übel nehmen.

Es ist eine ernste kleine Feier, daheim in Sabinas Haus. Wie könnt' es anders sein, bei dieser Zeit. Öffentlich dürft' sich eine katholische Heirat gar nicht

66.000 Mitglieder, 3800 Sterbefälle, S 735.000.— ausgezahltes Sterbegeld verzeichnet mit 31. Juli 1932 die

Caritas-Sterbevorsorge Linz

Nach solchen prächtigen Erfolgen gibt es nur eins:

Ich trete auch bei!

Auskunft bei den Pfarrvertretern, bei den hochw. kath. Pfarrämtern und bei der Caritas-Sterbevorsorge Linz, Klammstr. 1, Telephon 7579

Klischées

JEDER
ART UND TECHNIK
IN ERSTKLASSIGER
AUSFÜHRUNG
**FRANZ
KRAMMER**
LINZ ^{1/2} D.
KLAMMSTR. 3
TEL. 2585

O.-Ö. LANDES- BRANDSCHADEN- VERSICHERUNGS- ANSTALT

Linz, Herrenstraße 12

Satzungsmäßige Leitung:
Die oberösterreichische Landesregierung